

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 305.

Halle, Freitag den 30. December

1853.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1853.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Dec. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. Dec. d. J. ist dem „Marine-Kommando“ der Name „Marine-Station-Kommando“ beigelegt und dasselbe bei seiner Wiederabzweigung vom Oberkommando der Marine, mit welchem es interimistisch verbunden war, nach Danzig verlegt worden.

Die diesjährige Feier des Krönungs- und Ordensfestes wird nach Allerhöchstem Befehl am Sonntag den 22. Januar k. J. stattfinden.

Die Leiche des verewigten Generals v. Radowiz wird heute Nachmittag um 5 Uhr in aller Stille in der Garnisonkirche beigelegt; am 3. oder 4. k. Mts. aber von dort unter militärischem Ehrengelichte Behufs der schon gemeldeten Ueberführung nach Erfurt nach dem Anhaltischen Bahnhofe eskortirt werden.

Wie das „C. B.“ hört, hat der Handelsminister für das Jahr 1854 den Cartell-Vortrag, welcher für die Deutschen Eisenbahnen besteht, und nach welchem die Beamten derselben bei Dienst- und Urlaubreisen gegenfeitig freie Fahrt genießen, Namens der Königl. Eisenbahn-Behörden genehmigt.

Wie die „Elberf. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist vor Kurzem von dem Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz an das Staats-Ministerium der Antrag auf Wiedereinführung der geheimen Conduiten-Listen gerichtet worden.

Bonn, d. 23. December. Die Nachricht der „Augsb. Allg. Ztg.“, daß von Seiten der hiesigen Universität ein Glückwunschschreiben an den Erzbischof von Freiburg abgesandt worden sei, wird von dem Curatorium der Universität in der „Köln. Zeitg.“ für unwahr erklärt.

Karlsruhe, d. 23. Dec. Ueber den Vorfall im Schloß berichtet der „S. C.“: Viel Aufsehen macht in hiesigen Kreisen die Nachricht von einem Attentate auf das Leben des Prinzregenten. Der Prinz hat den Mörder verjagt, der vor seinem Kabinette am Abend des 19. d. sich befand und bei Annäherung des Prinzen entfrang. Die Umgebung fand den Prinzen noch mit dem gezogenen Degen in der Hand. Man bringt die Sache mit den religiösen Wirren in Verbindung.

Die Köln. Z. berichtet darüber: Als sichere Thatsache hat sich herausgestellt, daß ein sehr unheimlich aussehendes Individuum plötzlich unangemeldet und ohne Vorwissen der Wachen und der Dienerschaft in dem Kabinette des Prinz-Regenten erschien, eben so, daß der Prinz es in die Flucht durch verschiedene Zimmer jagte, bis es ihm gelang, durch ein geöffnetes Fenster zu springen und im Garten spurlos zu verschwinden. Nur darin sind die Nachrichten nicht übereinstimmend, ob der Wursche äußerlich bewaffnet war oder nicht, und ob er die Absicht gezeigt habe, von seiner Waffe, die man einmal als

Dolch, ein andermal als Pistole bezeichnet, Gebrauch zu machen. Indessen ist die Aufregung über diesen Vorfall und zugleich über die freche Verbreitung eines höchst aufreizenden Pamphlets hier ungeheuer; Verhaftungen sind bereits erfolgt; Hausdurchsuchungen — selbst bei sehr hochgestellten Personen — vollzogen.

Karlsruhe, d. 23. Decbr. Die hiesige Zeitung enthält heute einen officiösen Artikel, welcher in Bezug auf den erwähnten Erlaß des Erzbischofs, daß die Pfarrer an vier auf einander folgenden Sonntagen in der Pöbbig die Forderungen des Episkopats und den obwaltenden Konflikt unter Zugrundelegung der bischöflichen Denkschriften und des Hirtenbriefes den Gläubigen populär und in ruhiger, auf keinerlei Art aufreizender Weise auseinanderzusetzen und die dagegen erhobenen Einwürfe gründlich widerlegen sollen, von Seiten der Regierung nichts dagegen zu erinnern hat, vorausgesetzt nämlich, daß die Pfarrgeistlichen, ihrer doppelten Pflichten gegen den Landesheerrn und den kirchlichen Oberhirten eingedenk, den Sachverhalt wahrheitsgetreu darstellen, die Streitpunkte unter gebührender Würdigung der Interessen des Staates und der Kirche unbefangen beleuchten und ihre Pfarrkinder darüber belehren, wenn die Erledigung des obwaltenden Konflikts anheimzustellen, und welches hierzu die geeigneten Mittel seien. Sollten aber Geistliche, wie dies leider an einzelnen Orten schon geschehen ist, die heiligen Stätten dadurch entweihen, daß sie die zum Gottesdienste versammelten Gläubigen durch Entstellung der Wahrheit, durch Erdichtungen und Schmähungen gegen die bestehenden Gesetze und Verordnungen oder gegen die Staatsbehörden aufzureizen suchen, so wird auf das Verbrechen gewiß die verdiente Strafe folgen.

Freiburg, d. 24. December. Bisher hat man hier im öffentlichen Leben wenig von der Spaltung bemerken können, welche durch den erzbischoflichen Konflikt hervorgerufen wurde. In diesen Tagen scheint aber diese in höheren Kreisen der Bürgerchaft zum Ausbruche zu kommen und zwar bei der, für morgen anberaumten Wahl des Präsidenten des städtischen Museums. Eine große und wohl die größte Zahl der theilnehmenden Bürgerchaft ist gesonnen, den bisherigen Präsidenten, Stadtdirektor Bürger, wieder zu wählen, wogegen mehrere andere Mitglieder erklärt haben: aus der Anstalt treten zu wollen, wenn ein im Kirchenbanne Stehender erwählt würde.

Frankreich.

Paris, d. 26. Decbr. Die öffentliche Meinung bestätigt die herausfordernde Anfrage, welche die französische Regierung an das englische Kabinett gerichtet hat, sich definitiv zu erklären, ob es für oder gegen die Türkei sei. Wiewohl diese Nachricht erst von einem auswärtigen Blatte, der Indep. belge, gebracht wurde, wird sie doch allgemein als richtig angenommen, da ein halboffizielles Blatt dieselbe mit der Bemerkung wiederholt hatte, daß dieser

Schritt der Würde der Regierung, der Ehre Frankreichs angemessen sei. — Es circulirt bereits seit gestern in den politischen Salons das Gerücht, daß morgen im Monteur die Anzeige von dem Einlaufen der vereinigten Flotten in's schwarze Meer mit einigen energischen Bemerkungen erscheinen wird. In den Salons des Faubourg St. Germain hat man die unmittelbare Abreise des Hrn. v. Kisseleff nach dem Erscheinen dieser Note als bestimmt vorausgesetzt. Andererseits will man wissen, daß auf die Vorstellung des Hrn. v. Kisseleff die heftigsten Ausdrücke dieser Note bedeutend gemildert worden sind. Man wollte gleichzeitig wissen, daß die französische Regierung bei ihrer categorischen Anfrage an das englische Cabinet erklärt habe: sie werde die französische Flotte allein in das schwarze Meer einlaufen lassen, wenn die englische Regierung sich dieser Maßregel nicht anschließen wollte. Lord Aberdeen soll auf der Stelle darauf mit der Absendung der gleichlautenden Dredre an das englische Geschwader geantwortet haben. Die beiden Flotten sollen zwischen Varna und Batoom eine Art von Seegrenze ziehen, welche weder von der russischen, noch von der türkischen Flotte überschritten werden darf. Wir wissen nicht, in wie weit diese Gerüchte gegründet sind, wir wissen aber, daß die französische Regierung fest entschlossen ist, der orientalischen Frage eine andere Wendung zu geben, und daß sie darin von dem englischen Cabinet die doppelte Unterstützung erhält. Wir glauben, daß dieser Entschluß desto schneller den allgemeinen Frieden wieder herstellen wird. — Der Kaiser soll aus Anlaß der mairiduellen Vorgänge täglich mehrere Depeschen empfangen haben und dieser Angelegenheit sehr ernste Aufmerksamkeit schenken.

Paris, d. 27. December. (Tel. Dep.) Eine hier eingetroffene Depesche aus Marseille theilt mit, daß sich die Flotten am 15. d. Mts. noch in Bosporus befanden. Dieselbe Depesche meldet aus Konstantinopel vom 15., daß der Sultan Unterhandlungen wieder aufgenommen habe. Die Börse eröffnete in Folge dieser Nachrichten in sehr günstiger Stimmung. Die 3% wurde zu 74,35 gemacht. Als der Cours der Consols vom Mittag 1 Uhr (94 $\frac{1}{2}$) bekannt wurde, und als die auf telegraphischem Wege eingetroffene Nachricht, daß Reschid Pascha versprochen habe, zur Herstellung des Friedens einzuwirken, mitgetheilt wurde, stieg die 3% bei starken Umsätzen auf 74,80. Durch Gewinn-Realisirungen, und durch die in bestimmtester Form mitgetheilte Nachricht, daß Palmerston wieder in's Cabinet eintrete, wich dieselbe auf 74,70, zu welchem Course sie schloß. Auch in der 4 $\frac{1}{2}$ % fanden zu erhöhten Coursen beträchtliche Umsätze statt. An der Börse circulirte das wohl sehr der Befähigung bedürftige Gerücht, Lord Palmerston werde zum Besuche in Paris erwartet.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Russische Invalide“ bringt einen weiteren umständlichen Bericht des General Andronikoff über die Afsaire bei Achalchyl, welchem jedoch wesentlich Neues nicht zu entnehmen ist. Das Zeugniß der Tapferkeit wird auch hier den Feinden nicht geweigert. „Die Türken, sagt der russische Befehlshaber, vertheidigten sich wie Verzweifelte, wie Männer, die sich freiwillig dem Tode geweiht haben.“ Die weiteren Mittheilungen des „Russischen Invaliden“ beweisen, daß auch nach dem Gefechte von Achalchyl die Russen nur langsam und mit großer Vorhut vorwärts gingen. General Andronikoff begnügte sich, den Distrikt von Achalchyl von allen feindlichen Streifscharen zu säubern und schob nur eine Kavallerieabtheilung bis zum Dorfe Digwir im Sandtschal Pokagow, einige Meile jenseits der türkischen Grenze, vor. Die türkischen Streitkräfte konzentrirten sich bei Ardahan. — An den Grenzen von Gurriel soll es nur zu unbedeutenden Plänkelen gekommen sein. Dagegen geht aus dem russischen Bulletin hervor, daß nach Erivan hin die Türken fortwährend einen Theil des russischen Gebiets besetzt hatten und eher im Vorrücken waren.

Auf dem Kriegsschauplatz an der Donau im Wesentlichen die bekannten Verhältnisse. Am 14. December kam es zu einer neuen Kanonade: Die Türken waren in bedeutender Anzahl von Russischul über die Donau gekommen und suchten auf der Insel Mokan festen Fuß zu fassen, zogen sich jedoch zuletzt wieder in ihre alte Stellung zurück. Das Städtchen Giurgewo bildet ein großes Heerlager, wo die russischen Truppen in immerwährender Bereitschaft stehen, weil sie jeden Tag neue Angriffe zu erwarten haben. — Es hat den Anschein als solle Bukarest zu einem russischen Waffenplatz umgeschaffen werden. Die Hauptstadt soll durch die eifrig fortgesetzte Umschanzung, wenn die Armee gegen Kalafat vorgehen wird, vor einem kühnen Handreich der Türken gesichert werden.

Trotz der Parteisplaltung in Montenegro scheinen die Türken vor einem neuen Einfälle nicht ganz sicher zu sein; sie konzentrirten neuerdings einige Truppen in Grahova. In Wien sah man eine Beteiligte des Vladika an dem Kampfe zwischen Rußland und der Porte ungen, und es sollte ein höherer Offizier abgehen, um ihm Vorstellungen zu machen.

Ueber die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Persien meldet das „J. de Const.“: In Folge einer ersten Angelegenheit verlangte der Vertreter der britischen Majestät in Persien in einer energischen Note an die persische Regierung rasche Genugthuung. Der Schach hatte sich bereits dazu verstanden, als es den mächtigen Ränken (fortes intrigues) der russischen Gesandtschaft gelang, die persische Regierung von dem Benchmen abzuwenden, das sie gegenüber einer begründeten Macht hätte einhalten sollen, welche den gefährlichen russischen Manövern in Persien nicht gleichgültig zusehen kann. Der Vertreter Ihrer britischen Majestät in Te-

heran hat deshalb nach reiflicher Ermägung alle diplomatischen Verbindungen mit der persischen Regierung abgebrochen.

Braila, d. 14. Decbr. Die Verbindung mit dem rechten Donauufer ist nun gänzlich unterbrochen und hätte nicht der letzte Lloyd-dampfer auf hier die ausnahmsweise Erlaubniß erhalten, am türkischen Ufer bei Kulscha anlegen zu dürfen und Reisende herüberzuführen, ich wäre gezwungen gewesen, für längere Zeit vielleicht meinen Aufenthalt in der Dobrodscha, dem sumpfigen Küstenlande Bulgariens am Ausflusse der Donau und dem schwarzen Meere, also wirklich am Ende der europäischen Welt zu nehmen. Meine Reiseabenteuer zu erzählen, wäre zu weitläufig, nur das möchte ich bemerken, daß sowohl bei den Türken, als auch den Tartaren der Dobrodscha der Enthusiasmus trotz aller Beschwernheiten des Krieges noch immer nicht nachgelassen hat. Was mich aber am allermeisten verwunderte und was ich früher Niemanden glauben wollte, war, daß bei Kulscha wirklich an 400 gut bewaffnete Pipovaner *) an der Seite der Türken gegen Rußland stehen. Ich habe übrigens vernommen, daß weiter landeinwärts im eigentlichen Bulgarien auch manche Bulgaren griechischer Konfession die Waffen zu Gunsten der Türken ergriffen hätten. Gesehen habe ich solche nicht, in der Dobrodscha stehen übrigens nur wenig türkische Truppen. In Isaktscha sollen nur 7000 Mann lagern, die Besatzung von Kulscha wird auf 2500 Mann geschätzt und in Matshin stehen wirklich nicht mehr als 2000 Türken und diese meistens Cavallerie. Eine so geringe Zahl wäre durchaus nicht im Stande, einem ernstlichen Versuche der Russen das rechte Donauufer zu besetzen, mit Erfolg zu begegnen, aber die Türken setzen alle ihre Hoffnung auf Silistria und vorzugsweise auf Varna, welches vortrefflich besetzt sein soll. Die Türken haben sich den Christen gegenüber nie so human benommen, als im gegenwärtigen Feldzuge, sie bekommen die fürchterlichsten Schläge, wenn sie sich Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen. Nur die Requisitionen der türkischen Truppen sind stark; man nimmt von jedem Landwirth, ob Türke oder Christ, den zehnten Theil seines Borraths an Heu, Gerste und Hafer und zahlt halb mit Geld, halb mit Wuitung.

Als ich in Braila ankam, war auch das wallachische Regiment, welches früher in Bukarest in Garnison stand, bereits hier eingetroffen. General Engelhardt ließ dasselbe bald nach der Ankunft ein Kriegsmanöver ausführen. Zum Schluß hielt der General eine Frierische Rede an die Truppen, belobte dieselben, vorzugsweise aber die Evolutionen der aus 8 Kanonen bestehenden wallachischen Artillerie und nun wurde die Mannschaft mit einem Silberrubel pr. Kopf, die Unteroffiziere mit zwei Silberrubel im Namen des Fürsten Gortschakoff betheilt. Aber — die Führer bei diesem Manöver waren auch nicht mehr Eingeborne, sondern zum größten Theil Russen gewesen.

In Braila und Galacz stehen bis jetzt höchstens 10,000 Mann Russen und doch sind in Braila allein bereits 18 Spitäler errichtet worden, von denen aber nur zwei mit Kranken gefüllt sind, die übrigen 16, lauter größere Privathäuser, scheinen auf ganz andere Ereignisse zu warten. Das sind wahrlich keine Friedenszeichen!

Die russischen Soldaten scheinen wirklich etwas beforgt; nur die Kosaken setzen bisweilen zu Duzenden über die Donau, überfallen die Türken, plündern wenn sie können oder lassen auch ihre Haut drüben. Man vermutet, daß die Russen von hieraus über die Donau setzen werden, und bezeichnet einen gegenwärtig sich hier aufhaltenden Menschen, der Bulgarien genau kennt, bereits allgemein als ihren Wegweiser.

Amerika.

New-York, d. 10. Decbr. Der dem Kongress vorgelegte Finanzbericht enthält die in der Präsidenten-Botschaft angelegentlichsten Tarifänderungen. Die Liste zollfreier Artikel würde, wenn die vorgeschlagenen Modificationen angenommen werden, einen jährlichen Ausfall von 8 Mill. Doll. in den Staatseinnahmen veranlassen. Die zu vollendenden Artikel würden 25 oder 100 pCt. zahlen. Solche Artikel, die ganz freigegeben werden oder in die Reihe der am höchsten Besteuerungen gehören, werden specificirt. Die anderen werden nach ihrem Werthe verzollt, Eisen allein etwa ausgenommen.

Bermischtes.

Berlin, d. 28. December. Die Beraubungen der Landgeistlichen in der entfernteren Umgebung von Berlin werden immer häufiger. So sind in einer der letzten Nächte wieder einem an der Frankfurter Chaussee wohnhaften Geistlichen die sämtlichen feineren Winter-Vorräthe, nämlich an 60 Pfd. Pöfelsfleisch, an 20 Stück Würste, an 20 Quart Honig, Rothwein zc., mittelst Einbruchs aus dem Keller gestohlen worden. Der Sicherheitszustand ist jetzt überhaupt in der Stadt weit besser als auf dem platten Lande, wo die criminal-polizeilichen Kräfte meist unzureichend sind.

Frankfurt a. M., d. 25. December. In der letzten Bundes-Sitzung erstattete der kurlandische Gesandte einen Bericht über ein neu erfundenes Kaffe-Surrogat. Diese Erfindung machte ein Hr. Braun aus Halberstadt und legte seiner Eingabe eine Probe bei. Er erbot sich, aus Bundesmitteln ein Fabrik-Gebäude zur Bereitung seiner Erfindung in der Nähe von Halberstadt zu kaufen und auf Bundeskosten dort Kaffee zu bereiten. Der Bericht, den Hr. v. Trost erstattete, war sehr ausführlich, allein ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Ein Hr. Dr. Landolfi gab seinerseits der Bundes-Versammlung Nachricht von einem neuen Mittel, das er gegen den Krebs erfunden habe.

*) Die Pipovaner sind eine russische Secte, welche wegen ihrer abweichenden religiösen Gebrauche von den Russen vertrieben, ihre Wohnstätte verlassen und seit längerer Zeit in Bulgarien und zum Theil auch in der Moldau sich angesiedelt haben.

Hannover, d. 24. Dec. Während der heutigen Wachtparade auf dem Waterlooplatze hat ein Tambour des Leibregiments seinen Compagniechef, den Hauptmann Meyer, durch einen Messerschlag am Kopfe und einen Pistolenschuß im Schulterblatt verwundet. Bei einem Verwunde, sich selbst mit einem Dolche das Leben zu nehmen, wurde der Thäter ergriffen. Fehlschlagene Hoffnung auf Avancement wird als die Ursache des Verbrochens bezeichnet.

Hamburg, d. 26. Dec. Die Schiffszimmerleute setzen ihren Strike beharrlich fort. Das Beispiel der englischen Arbeiter scheint ansteckend zu sein. Die Arbeitgeber sind vollkommen einig und an eine Nachgiebigkeit ihrerseits ist nicht zu denken.

London, d. 24. Decr. Aus dem Süden und Westen des Landes häufen sich die Hiebposten über die, durch die letzten Stürme veranlaßten Unglücksfälle. Hunderte von Schiffen mußten, mehr oder weniger beschädigt, in die nächsten Häfen einlaufen. Die Südküste ist meilenweit von Schiffstrümmern umspült, so daß wir uns auf weitere Trauerboischaften gefaßt machen müssen.

Ein ausgewandeter Deutscher schreibt in einem vom 25. Nov. datirten Briefe aus New-York: „Es ist unmöglich, sich eine Vorstellung davon zu machen, wie jetzt der Mehlhandel nach Euro-

pa geht. Ein einziges Haus hier (in New-York) speiderte sechs- hunderttausend Centner, welches Alles bis Neujahr dort anlangen wird. Die Amerikaner eilen und liefern täglich ungeheure Massen Frucht an die Meeresküsten, indem sie glauben, es könne nicht anders sein, die Frucht müsse, um der großen Zufuhr willen, bei euch (in Europa) nächstens ablagern.“ — Es ist nur zu wünschen, daß diese allerdings zu Schiffe gefommene Nachricht nicht eine sogenannte „Schiffsnachricht“ sein möge.

Aus der Provinz Sachsen.

Im Mansfelder Kreise ist der Amtmann Wendenburg in Seeburg zum Abgeordneten für die Erste Kammer gewählt worden.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. December.

Gestern machte eine hiesige Hallorenwitwe, Mutter von 6 unmündigen Kindern, ihrem Leben durch Vergiftung mit Vitriol- säure ein Ende. Dem Vernehmen nach soll dringender Verdacht der Entwendung fremden Eigentums gegen sie vorgelegen haben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. December.

| Kontin. | 3f. | Brief. | Geld. | 3f. | Brief. | Geld. | | | | | | |
|--------------------------------|-----------|------------------------------|--|----------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|-------|-----------------------|----------|----------------------------------|----------|------|
| Fonds-Cours. | | | | | | | | | | | | |
| Pr. Freiw. Anl. | 4 1/2 | 100 1/4 | 99 3/4 | | | | | | | | | |
| St. Anl. von 1850 | 4 1/2 | 100 1/4 | 100 | | | | | | | | | |
| do. von 1852 | 4 1/2 | 100 1/4 | 100 1/4 | | | | | | | | | |
| do. von 1853 | 4 1/2 | 100 1/4 | 99 1/4 | | | | | | | | | |
| Staats-Schuld. | 3 1/2 | | | | | | | | | | | |
| Prämien-Schuld. | | | | | | | | | | | | |
| Erbschaft- u. 50 Pf. | | 140 1/2 | | | | | | | | | | |
| Kurs u. Neumark. | | | | | | | | | | | | |
| Schuldbuch. | 3 1/2 | | | | | | | | | | | |
| Pr. Städt. Anl. | 4 1/2 | 101 | 100 1/2 | | | | | | | | | |
| do. do. | 4 1/2 | 91 | | | | | | | | | | |
| K. u. N. M. Pfdb. | 3 1/2 | 98 | 97 1/2 | | | | | | | | | |
| D. Preuss. | 3 1/2 | 94 1/4 | 93 3/4 | | | | | | | | | |
| Pommersche do. | 3 1/2 | | 97 1/2 | | | | | | | | | |
| Posenische do. | 4 | | 103 1/2 | | | | | | | | | |
| do. do. | 3 1/2 | | 96 1/4 | | | | | | | | | |
| Schlesische do. | 3 1/2 | | 97 | | | | | | | | | |
| do. Lit. B. v. Staat. | | | | | | | | | | | | |
| garant. | 3 1/2 | | | | | | | | | | | |
| Westpreuss. do. | 3 1/2 | 94 1/2 | 94 | | | | | | | | | |
| K. u. N. Preuss. | 4 | 98 1/4 | | | | | | | | | | |
| Pommersche do. | 4 | | 98 3/4 | | | | | | | | | |
| Posenische do. | 4 | | 97 1/2 | | | | | | | | | |
| Preussische do. | 4 | 98 1/4 | 97 3/8 | | | | | | | | | |
| N. u. Westph. do. | 4 | 98 1/4 | | | | | | | | | | |
| Sächsische do. | 4 | 99 | 98 1/2 | | | | | | | | | |
| Schlesische do. | 4 | 98 1/4 | 97 3/8 | | | | | | | | | |
| Schuldbuch der | | | | | | | | | | | | |
| 1866. Lit. A. G. | 4 | | | | | | | | | | | |
| Pr. St. Anl. Sch. | | 137 1/2 | 137 1/2 | | | | | | | | | |
| Preussische do. | | 92 3/8 | 91 3/8 | | | | | | | | | |
| Andere Gelbmän- nen à 5 Pf. | | | | | | | | | | | | |
| Eisen- u. Actien. | | | | | | | | | | | | |
| Nachn.-Düsseld. | 3 1/2 | | 89 | | | | | | | | | |
| do. Preuss. | 4 | | | | | | | | | | | |
| Staats-Schuld. | 90 3/4 | à 91 1/4 | gem. Preuss. Bant-Antheilscheine 113 1/2 | à 114 | gem. Berlin-Stettiner 136 | à 135 1/4 | | | | | | |
| gem. Köln-Minden 119 1/2 | à 118 1/4 | gem. Niedersch. Märk. 96 1/4 | à 97 1/4 | gem. Oberschles. Lit. A. 208 3/4 | à 208 | gem. Ludwigschiffen-Verbaeh 119 1/4 | à 119 | gem. Mecklenburger 44 | à 43 3/4 | gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 46 | à 45 1/4 | gem. |

Das Geschäft war heute nur unbedeutend und die Course der Eisenbahn-Actien waren gegen gestern nur wenig verändert. Preussische Fonds zum Theil besser begehrt, ausländische Fonds meist wie gestern.

Leipzig, den 28. December.

| Course im 14 Pf. Fuß. | Anger- boten. | Gesuch. | Staatspapiere. Actien excl. Bins. | Anger- boten. | Gesuch. |
|--|------------------|---------|--|----------------------------------|---------|
| Pr. Freiw. a 5 Pf. | | auf 100 | Leipz. Städt.-Dobligationen 4 1/2 | | |
| Ind. ausl. Louisdor à 5 Pf. nach ge- ringem Kursminderung | | auf 100 | Sächs. Städt.-Dobligationen 4 1/2 | | |
| Holl. Duc. à 3 Pf. | | auf 100 | Sächs. erbh. Pfandbr. à 3 1/2 | 500 | 92 1/2 |
| Kasseler do. do. | | auf 100 | von 100 u. 25 | | |
| Preuss. do. do. à 65 1/2 | | auf 100 | à 3 1/2 | von 500 | 98 |
| Passir do. do. à 65 | | auf 100 | von 100 u. 25 | | |
| Cont. Spect. u. Gld. | | auf 100 | à 4 1/2 | von 500 | 98 |
| idem 10 u. 20 Kr. | | auf 100 | von 100 u. 25 | | |
| London | | auf 100 | Sächs. laufher Pfandbriefe à 3 1/2 | | 88 |
| tarje Sicht | | | Sächs. do. do. à 3 1/2 | | 96 |
| pr. 1 Mnat | | | Sächs. do. do. à 4 1/2 | | 102 1/2 |
| 3 Mnat | 6 | 16 3/4 | Leipz. Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 | | 107 |
| Staatspapiere. | | | Leipz. Dresd. Eisenb. P.-Dbl. 4 1/2 | | |
| Actien excl. Bins. | | | Kgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine | | |
| Königl. Sächsische Staats-Papiere v. | | | à 3 1/2 | im 14 Pf. Fuß v. 1000 u. 500 Pf. | 91 1/4 |
| 1830 à 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 | | | Actien. | | |
| do. Meiner. | | 91 3/4 | Kgl. Pr. St.-Schuldcheine à 3 1/2 | | |
| v. 1847 à 500 Pf. à 4 1/2 | | 100 1/4 | pr. 100 | | |
| v. 1852 à 500 Pf. à 4 1/2 | | 101 3/8 | Kais. t. Österreich. Met. pr. 150 fl. | | |
| do. à 100 Pf. à 4 1/2 | | 102 3/8 | à 4 1/2 | | |
| v. 1850 à 500 u. 200 Pf. à 4 1/2 | | 102 3/8 | à 5 1/2 | | 81 1/4 |
| Kgl. Sächs. Randrentenbriefe à 3 1/2 | | | Actien der R.-B. pr. St. | | |
| im 14 Pf. Fuß von 1000 und 500 Pf. | | 91 3/8 | Leipz. Bant-Actien à 200 Pf. pr. 100 | | 186 1/2 |
| Meiner. | | | Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 Pf. | | 207 |
| Kr. v. et. sächs. bair. G.-G. bis Mich. | | 88 1/2 | pr. 100 | | 207 |
| 1855 à 4 1/2, sächs. 3 1/2 v. 100 Pf. | | 101 1/4 | Leban-Actien do. | | 35 1/2 |
| do. sächs. sächs. 4 1/2 pr. 100 | | | Berlin-Anhalt à 200 | | 122 |
| Leipz. Städt.-Dobligationen à 3 1/2 | | 96 1/2 | Magdeb.-Leipz. à 100 | | 296 |
| im 14 Pf. Fuß von 1000 und 500 Pf. | | | Leipz. do. | | 108 3/4 |
| Meiner. | | | | | |

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. December. (Nach Wispelin.)

Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Kralls 46 1/2 - 47 Pf.

Berlin, den 28. December.

Weizen loco 85-93 Pf.
Roggen loco 70-72 Pf., Dec. 69 1/2 Pf. bz., Frühj. 72
à 72 1/2 à 72 Pf. gefch.
Gerste, große 51-54 Pf., kleine 46-49 Pf.
Saffer 33-36 Pf., Lieferung pr. Frühj. 48 pft. 36-35 Pf.
Erbsen 68-76 Pf.
Winterapps 85-86 Pf., Wintererbsen 87-85 Pf.
Rübel loco 12 1/2 à 12 1/2 Pf. bz., 12 1/2 Br., 12 1/2 G.,
Decr. 12 1/2 Pf. Br., 12 1/2 Pf. G., Jan. Febr. u. Febr. März 12 1/2 Pf.
Br., 12 1/2 G., März April u. Frühjahr 12 1/2 à 12 1/2
Pf. bz. u. G., 12 1/2 Br.
Leinol loco 12 1/2 Pf., Lieferung Frühjahr 12 1/2 Pf.
Spiritus loco ohne Faß 34 1/2 à 34 Pf. verk., Decr.
34 1/2 à 34 1/2 Pf. verk. u. Br., 34 1/2 G., Decr. Jan.
34 1/2 Pf. Br., 34 1/2 G., Jan. Febr. 34 1/2 à 34 1/2 Pf. verk.
u. Br., 34 1/2 G., Febr. März 35 1/2 à 35 Pf. verk. u. G.,
35 1/2 Br., März April 36 Pf. Br., 35 1/2 G., Frühjahr
36 1/2 Pf. verk. u. Br., 36 G.

Hamburg, d. 27. Decr. Weizen zu letzten Preisen
am 28. Decr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.
am 29. Decr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 28. December am alten Pegel 30 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll. — Eisstand.

Da zu Ostern mehrere junge Mädchen das
Institut verlassen, so können dann wieder einige
Pensionairinnen aufgenommen werden.

Naumburg a/S., d. 28. December 1853.

Johanna von Paraski,
Vorsichterin der Erziehungs- und Unterrichts-
Anstalt.

Echte Frankf. Würstchen
wieder bei G. Goldschmidt.

Grüne Pomeran-
zen, feinste in Zucker eingem.
Ananas-, Erdbeeren-, Pfirsich-
und Orangenblüthen zu Bow-
len empfing nebst ganz altem Cognac,
Arac in Orig.-Flaschen u. ff. Punsch-
Essenzen von Fr. J. Daniels in Cöln.
G. Goldschmidt.

Russischen und ital.
Salat auf Schüsseln mit 2-15 Por-
tionen empfing zum Sylvester; auch
erhalte Austern u. Seeische frisch
zu Neujahr.
G. Goldschmidt.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte
zu Halle a/S.

I. Abtheilung.
Das den Erben den Kriegs- und Domänenraths Christian Wilhelm Kornemann gehörige, im Hypothekenduche der Halleschen Soologüter unter Nr. 117 eingetragene Soologut

a) eine Pfanne Deutsch,
b) eine Pfanne Gutzjahr,
sowohl der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufühenden Taxe abgeschätzt auf

ad a) 100 *Rthl.*
ad b) 37 *Rthl.* 15 *Sgr.* soll

am 3. Februar k. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Wosse meistbietend verkauft werden. Die dem Auserthalte nach unbekanntem Interessenten

a) die Mitbesitzerin Frau Oberst von Polborn, Henriette geb. Kornemann, resp. deren Erben,
b) die den Geschwistern Winger substituirt Auguste Golde, früher zu Benrich, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
übernimmt Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände jeder Art, zu festen billigen Prämien

in Halle
durch die Haupt-Agentur bei
Schweizer & Schreiber,
gr. Märkerstraße Nr. 408.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche bei der Sparkasse eingelegten Gelder werden vom 2.—14. Jan. k. J. täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Mittagsstunden von 12—3 Uhr, in dem Geschäftslokale der Kasse ausgezahlt.

Zur pünktlichen Erhebung der Zinsen, selbst der kleinsten Beträge, muß umso mehr aufgeführt werden, als, wie hiermit gleichzeitig zur Kenntniß der Einleger gebracht wird, die Sparkassen-Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1833 den Beschluß gefaßt hat: in Zukunft vierjährige Zinsrückstände als verjährt zur Kasse zu verrechnen und zu milden Zwecken mit zu verwenden; so daß denn in Folge dessen diejenigen, welche die Zinsen für ihre Einlagen von 4 Jahren nicht erhoben haben, nach Ablauf der Verjährungszeit keinen Anspruch ferner auf die verjährten Zinsen haben.

Die vierjährige Verjährungszeit fängt an mit dem auf den festgesetzten Zahlungstermine folgenden letzten December, so daß dann, beispielsweise, die Zinsrückstände aus dem Jahre 1849, welche bei der Zinszahlung im Jan. 1850, als fällig, hätten erhoben werden müssen, mit dem letzten December 1854 verjähren, und demnächst im Jan. 1855 nicht mehr zur Auszahlung kommen können.

Wegen der wenigen noch vorhandenen früheren Zinsrückstände soll zu Gunsten der Ein-

leger von der bereits eingetretenen Verjährung kein Gebrauch gemacht werden, deren Zahlung vielmehr ebenfalls noch bis zum Schlusse des nächsten Jahres erfolgen.

Nach Ablauf des oben bezeichneten Zinszahlungs-Zeitraums treten wieder die bisherigen Rassenstunden **Dienstags, Donnerstags und Freitags** von 1 bis 2 Uhr ein.
Halle, den 26. Decbr. 1853.

Direction der Sparkasse.
Nummel. Wucherer. Schlusf.

Die balsamische Erduß-Del-Seife der Herren Gebrüder Leder zu Berlin habe ich vielfach gegen trockene, rauhe und ausgeprägungene Haut, sowie in Wunden gegen leichte Hautauschläge junger Kinder empfohlen und angewendet und davon stets einen befriedigenden Erfolg erfahren, weshalb ich obiges Präparat in gebrauchten Fällen zur vielseitigen Benutzung bestens empfehlen kann.

Rosenberg i. P., den 3. Juli 1853.

Dr. Günecke, Königl. Kreis-Physikus.

*) Im Depot bei C. F. E. Colberg in Halle a/S., am alten Markt.

Glocken- und Schellen-Geläute in großer Auswahl bei **Fr. Lange.**

Mansfelder Berg-Weine, rothe und weiße, das Quart 8 *Sgr.*, die Weinflasche 6 *Sgr.*;
Weiße Land-Weine, das Quart 5 *Sgr.*;
Muscato-Linell, Bischoff, die Flasche 9 *Sgr.*, das Quart 12 *Sgr.*
W. Fürstenberg & Sohn.

Täglich frische Mustern bei Julius Riffert.

Zu Bowlen

empfehle schöne Moselweine à Fl. 7½—10 *Sgr.*, sowie alle übrigen Gattungen von Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Frankenweine, schöne Madeiras, Portwein, Cherry, Burgunder, Champagner etc., sämmtliches in bester Qualität, bei **Julius Riffert.**

Fein Jamaica-Rum und Arac de Goa
empfehlen **Gebrüder Merckell.**

Verschiedene Sorten Rhein- u. Bordeaux-Weine,
aus renommirten Häusern, empfehlen angelegentlichst **Gebrüder Merckell.**

Cognac,
acht französischen, bei
Gebrüder Merckell,
gr. Ulrichsstraßen- u. Promenaden-Ecke.

Eine Windmühle mit etwas Acker beabsichtigt Unterzeichneter auf 3 Jahr zu verpachten, wozu Termin den 3. Januar 1854 zu Dölsdorf bei Börbig in meiner Wohnung anberaumt ist. **Friedrich Krabbes.**

Zum Sylvester empfehle:
Feinste Punsch-Essenz, à Fl. 27½ *Sgr.* u. 1 *Rthl.*, von J. A. Noeder in Cöln,
Feinste Düsseldorf Punsch-Essenz, à Fl. 25 *Sgr.* u. 1 *Rthl.*, von Joh. Sellner,
Feinste Arac-Punsch-Essenz, à Fl. 15 u. 20 *Sgr.*,
Feinsten ächten Cognac, à Flasche 1 *Rthl.* u. 1½ *Rthl.*,
Feinsten Arac de Goa, à Flasche 20 *Sgr.*, 25 *Sgr.* u. 1 *Rthl.*,
Feinsten ächten Jamaica-Rum, à Fl. 25 *Sgr.* u. 1 *Rthl.*,
Feinen Jamaica-Rum, à Fl. 15 u. 20 *Sgr.*,
Westindischen Rum, à Fl. 10 *Sgr.*,
Bischof und Cardinal, à Fl. 20 *Sgr.*

Julius Kramm.

Ein schöner großer Laden, mit bequemer Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, in besser Lage unserer Stadt, soll verpachtet werden, und sind die billigen Bedingungen durch Herrn **W. Sachtmann** in Halle zu erfahren; auch weist derselbe in einer lebhaften Stadt ein schönes Haus zum Kauf oder Pachten nach, worin seit langen Jahren ein Material-Geschäft betrieben wird.

Verkauf.
Eine nahrhafte Wassermühle mit schönen Gebäuden, einem Mahl- und einem Graupengange, aushaltendem Mahlen und hinreichendem Wasser, welches nie einfriert, nebst 7 Morgen Feld und Wiese bei der Mühle, 1 Morgen Garten und 2 Morgen Holz; dieselbe soll Alters wegen durch den Commissionair **Mupfert** in Schafstädt verkauft werden.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Grüne und gelbe Drangen, safr. Mess. Citronen, süße Mess. Apfelsinen, eing. Ananas, Pfirsich, Mirabellen etc., feine Punsch- und Grog-Essenzen von Num, Aracs, Cognac und Ananas, so wie feinste Jam.-Rums, Aracs, Cognacs in ¼- u. ½ Flaschen offertirt **Julius Riffert.**

Ein Chemiker wünscht sich mit 10,000 *Rthl.* an einer Fabrik zu betheiligen. — Franck'stirtte Oferten mit der Adresse „Chemiker W. Z.“ besördert Ed. Stuckrath in der Expedition dies. Zeitung.

Zwei egale Dunkel-Füchse, der eine fünf Jahr alt, Hengst, der andere acht Jahr alt, Wallach, beide durchaus fehlerfrei, verkauft **Krüger** in Garsena.

Sylvester-Abend in Holleben
Karpfenschmaus und Ball, wozu freundlichst einladet **Saft, Gastwirth.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 27. d. M. in Halle erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem munteren Knaben zeige hiermit allen Bekannten an. **Weißenfels, December 1853.**
Ratho.

Todes-Anzeige.
Den heute früh 9 Uhr so unerwartet schnell erfolgten Tod meiner geliebten Frau **Amalie geb. Franke** zeige nur auf diesem Wege an. **Wettin a/S., d. 28. December 1853.**
Theodor Schreiber.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Neuen Preuß. Zeitung“ erscheint die jetzige Situation, trotz der sowohl über Wien als Paris eingehenden friedlichen Nachrichten aus Konstantinopel, doch mindestens eben so ernst als bisher. England und Frankreich — so schreibt das russenfreundliche Blatt in seiner neuesten Nummer — spielen zu unvorsichtig mit dem Feuer über der offenen Pulvertonne, als daß nicht ein Funke zünden sollte; die Türkei hat die Langmuth des Kaisers Nikolaus erschöpft bis zum Grunde, selbst die ernste Lehre, die sie bei Sinope empfangen, scheint noch nicht gewirkt zu haben, und so hat denn des Kaisers von Rußland Majestät, wie wir so eben gleichlautend von zwei Seiten vernehmen, eine allgemeine Mobilmachung in Ihrem ganzen Reiche angeordnet.

Vermischtes.

— Ein erschütternder Unglücksfall hat sich nach der „Pos. Bzg.“ am 17. d. M. in Großbargen unweit Trachenberg zugetragen. Drei Kinder des daselbst wohnenden jüdischen Pächters Hirschstein gingen nach dem Sabbath-Nachtmahl in ihre in der oberen Etage gelegenen Schlafstube zu Ruhe. Die Köchin hatte dort einen nassen Unterrock zum Trocknen über die heiße Ofenröhre gehangen und zur Befestigung ein Stück Holz oben darauf gelegt. Holz und Rock fingen an zu glimmen und verbreiteten einen schrecklichen Dampf und Rauch. Die Kinder erwachten davon, und eines von ihnen hatte sogar Geistesgegenwart genug, das Bett zu verlassen, um Hülfe zu suchen; es fiel jedoch an der Stubentür besinnungslos nieder. — Als gegen 10 Uhr der Aufwärter sich schlafen legen wollte, bemerkte er, was vorging, und rief die Eltern herbei. Wer vermog es, deren Schreck und Jammer zu schildern, als sie ihre noch vor zwei Stunden gesunden blühenden Kinder jetzt in den fürchterlichen Kämpfen und Krämpfen des Todes fanden! — Das älteste Kind war nur noch im Stande, ein herzgerührendes Bild davon zu entwerfen, welche Qualen sie ausgestanden, wie sie geschrien und gebetet und alles in der Stube umhergeworfen und jede mögliche Rettung versucht und zu einander gelagt hätten, ach Gott, wir müssen sterben! — Trotz der angewandten ärztlichen Hülfe starb der eine Knabe im Alter von 7 Jahren Sonnabend Morgens 7 Uhr, der andere 5-jährige Knabe Sonntags früh 6 Uhr und ein Mädchen von 9 Jahren an demselben Tage Mittags 12 Uhr. Die ärztliche Obduction ist erfolgt. Das Leichenbegängniß der drei Kinder fand unter allgemeiner schmerzlicher Theilnahme den 20. d. M. in Trachenberg statt.

— London, d. 21. Dec. Ein Mr. Rutherford in Edinburg hat eine schöne Erfindung gemacht, die, wenn sich der Bericht bewährt, die Schaufeln und die Schraube an Dampfmaschinen verdrängen wird. Er hat zunächst für die Fischerei an der schottischen Küste einen

Schooner gebaut, 100 Fuß lang, mit einer Dampfmaschine von 30 Pferdekraft. Im Raum des Fahrzeuges befindet sich ein runder wasserdichter Kasten, in den man durch die Oefnung eines Ventils das Meerwasser von unten her einlassen kann. In diesem Kasten läuft, von der Maschine getrieben, ein horizontales Rad mit großer Geschwindigkeit um. Begreiflicher Weise wird das Wasser zwischen dem Umfange des Rades und der Wand des Kastens in eine rotierende Bewegung gerathen, mit erheblicher Gewalt gegen die Wand des Kastens gedrückt und an demselben in die Höhe getrieben werden. Aus dem Kasten führen, und zwar über der äußeren Wasserlinie, zwei horizontale Röhren, 10 Zoll im Durchmesser, eine an jeder Seite des Schiffes, nach hinten hinaus, aus denen das von unten in den Kasten dringende Wasser mit großer Gewalt ausströmt. Die Wirkung ist wie bei der Rakete: das Schiff wird vorwärts getrieben und zwar, wie behauptet wird, mit einer Geschwindigkeit von 11 Knoten. Außer der großen Ersparung von Brennmaterial hat die Einrichtung den Vortheil, daß man durch völliges oder theilweises Sperren der einen Ausströmröhre das Schiff mit großer Sicherheit und Leichtigkeit wenden kann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. December.
Kronprinz: Hr. Hotelbes. Schmeizer a. Berlin. Hr. Parif. Grapenhorst a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Lehten a. Medlenburg. Die Herrn. Kaufm. Kirchner a. Schweinfurt, Sig. a. Mainz, Kehl a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Offiz. v. Bedendorf a. Dresden. Hr. Architect Lessing a. Kreuznach. Hr. Geh. Rath Reineberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Ganner a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Uhlmann a. Augsburg.
Goldner Ring: Hr. Architect Kaufmann a. Amsterdam. Hr. Wädernstr. Stamme a. Hamburg. Hr. Kaufm. Heimichen a. Dingseld. Hr. Fabrik. Jarau a. Weiba.
Englischer Hof: Hr. Staatsanwalt Sander a. Gräs. Die Herrn. Kaufm. Kmann a. Roneburg, Schilling a. Bremen. Hr. Parif. Koch a. Dresden. Hr. Defon.-Commiff. Knecht a. Frankfurt a/D.
Stadt Naumburg: Hr. Banquier Berder m. Sohn a. Merdhausen. Hr. Kaufm. Mittelmann u. Hr. Sergeant Kanner a. Sangerhausen. Hr. Defon. Gutmacher a. Gunzerode.
Thüringer Bahnhof: Hr. Parif. v. Kabe a. Berlin. Frau Damm. Schulz a. Berst. Frau Lehrerin Weigt a. Berlin. Hr. Kaufm. Schupens hauer a. Crefeld. Frau Faktörin Börn a. Posen. Frau. v. Rothb. a. Utenburg. Hr. Eisengießereibes. Wächter u. Hr. Ingen. Wellmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 28. December. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagemittel. |
| Luftdruck *) | 333,59 Par. l. | 333,61 Par. l. | 333,19 Par. l. | 334,13 Par. l. |
| Dunstdruck | 0,69 Par. l. | 0,90 Par. l. | 0,75 Par. l. | 0,78 Par. l. |
| Relat. Feuchtigk. | 74 pCt. | 92 pCt. | 87 pCt. | 83 pCt. |
| Luftwärme | - 8,2 C. Rm. | - 7,6 C. Rm. | - 8,8 C. Rm. | - 8,2 C. Rm. |

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

Öffentliche Vorladung.

Da die Amtscantion des wegen einer Gemüthskrankheit seines Amtes entlassenen Postsecretärs **Carl Gottlieb Wilhelm Frank** zu Breslau, später zu Halle a/S., von 450 Rthl zurückgezahlt und die über diese Cantion ausgestelltten Empfangsscheine der Königl. General-Staatskassa
Nr. 7089 über 300 Rthl datirt d. 25. April 1834,
Nr. 9150 = 50 Rthl = 27. Aug. 1835,
Nr. 13818 = 50 Rthl = 7. Mai 1838,
Nr. 25975 = 50 Rthl = 5. Jan. 1844,
welche abhänden gekommen sind, amortisirt werden sollen, so werden alle diejenigen, welche aus der Amtsführung des **Frank** Ansprüche an die von ihm bestellte Amtscantion als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber und alle diejenigen, welche an die vorgedachten verloren gegangenen Amtscantionscheine Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich am 4. März 1854 Vormittags 11 Uhr im Stadtgerichtsgebäude, Judenstraße Nr. 59, Verhörszimmer Nr. 21 vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath **Hermann** entweder persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius einzufinden, und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die vorgedachte Cantion, resp. die Empfangsscheine ausgeschlossen, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und die Cantion nach erfolgter Amortisation der oben erwähnten Cantions-Empfangsscheine dem **Frank**, resp. seiner vormundschaftlichen Behörde wird zurückgezahlt werden.
Berlin, den 27. October 1853.

**Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen,
Deputation für Kredite u. und Nachlasssachen.**

Thüringische Eisenbahn.



Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. d. M. bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die erforderlichen **Designationen-Formulare** zur Einreichung von Talons unserer 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen, behufs Umtausches gegen neue Zinsbogen Nr. 2, bei sämtlichen Billet-Expeditionen unserer Bahn gratis ausgegeben werden.
Für die an unserer Bahnhöfen gelegenen Städte, so wie für Thüringen überhaupt, wird das Umtauschungs-Geschäft ausschließlich durch unsere Hauptkassa zu Erfurt besorgt, woselbst die Talons vom 14. bis 31. Januar k. J. mit **doppelten** Designationen versehen, kostenfrei einzureichen sind.
Der Termin für die Ausgabe der neuen Zinsbogen wird s. Z. bekannt gemacht werden.
Erfurt, den 24. December 1853.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Neues Abonnement auf das Jahr 1854.
Die Natur.**

Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. **Ute, Karl Müller, Hofmüller** u.

Mit xylographischen Illustrationen.

Wierteljährlicher Subscriptionspreis bei allen Buchhandlungen und preuß. Postämtern 25 Sgr.

Probenummern zur Ansicht in jeder Buchhandlung.

Halle, Januar 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Der Kreis der Leser hat sich jetzt so bedeutend vermehrt, daß diese seit 1852 erscheinende Zeitschrift den weit verbreitetsten Journalen zuzuzählen ist.

Feiner Punschtract aus f. ächtem Jamaica-Rum und frischen Citronensaft u. fabricirt, à Quart 20 Rthl und 25 Rthl, bei **F. F. Finger.**

Glocken- und Schellengeläute in verschiedener Auswahl empfiehlt **F. Haapengier,** große Klausstraße Nr. 896.

50 bis 60 Mann fleißige Arbeiter finden auf dem Rittergute Dieckau bei Halle a/S. zum Schlämmen der Leiche fortwährend Arbeit.

2 ordentliche **Drescher-Familien** finden Wohnung und Arbeit von k. Osnern ab auf dem Ante Brachwitz.

Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und andere Weine, in reiner schöner Waare, fein Jam. Num, Arac de Batavia, Arac de Goa, Mandar. Arac in Original-Flaschen, allerfeinsten echten Cognac, Punsch-Extract aus feinstem Jamaica-Num empfiehlt Leipzigstraße Nr. 281. F. A. La Baume.

5000 und 2000 R sind sofort auf gute Landhypothek auszuleihen durch den Justizrath **Wille**.

Holz-Auction.

Dienstag den 3. Januar 1854 früh 9 Uhr sollen im Rittergutsbesitz Altsherbitz bei Schlenk eine Quantität Eichen, Kiefern, Erlen und Aspen mit dem Stamme meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist auf dem diesjährigen Schlage bei Altsherbitz. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Altsherbitz, den 27. December 1853.
Der Jäger **Müller**.

Anzeige.

Vom Jahre 1854 ab erscheint:

„Das Weltall.“
Beitrag für populäre Naturkunde.
Herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Cotta, Eschricht, v. Littrow, v. Martius, Reichenbach, Schacht, Schmidt, Snull, F. v. Schudi, J. v. Schudi, Unger, Volkman u. A.; von **Dr. C. Siebel** und Professor **J. Schaller** in Halle.

Wöchentlich erscheint eine Nummer in groß Quart, aus einem Bogen bestehend. Papier und Druck sind splendid, die Illustrationen von Künstlerhand ausgeführt.

Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. Die erste Nummer ist bereits erschienen und liegt als Probe des Inhalts und der Ausstattung in jeder Buchhandlung zur Ansicht bereit. Leipzig, December 1853.

E. D. Weigel.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Eduard Anton** in Halle.

Logis-Vermiethung.

Die beiden oberen Etagen in unserm Hause, Kleinschmieden Nr. 943, sind ungetrennt zum 1. April 1854 an eine stille Familie zu vermieten. **Gebr. E. & A. Eppner, Buchhandlung.**

Ein Mann in gekleideten Jahren, welcher ein jährliches Einkommen von 500 R besitzt, sucht eine Lebens-Gefährtin von angenehmem Äußern. Reflectanten, welche dazu geneigt sind, wollen gefällig ihre werthe Adresse unter der Chiffre **J. G.** poste restante franco Halle niederlegen.

Ein Wohnung von 2 geräumigen Stuben, 2-3 Kammern und sonstigem Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird von einem sehr ruhigen und prompt zahlenden Mieter zu Ostern f. J. gesucht und gef. Offerten erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Auf den 23. Januar 1854 Vormitt. 10 Uhr sollen in der Wohnung des Bäckersmeisters **Schmidt** zu Hochwitz eine Quantität Holz- und Brennholz, verschiedene Hausgeräthschaften, mehrere Ecksässer, zu Trankessern nutzbar, wie auch einige Mühlsteine u. s. w. an den Meistbietenden verkauft werden.

Auf dem Rittergute Dieskau stehen noch mehrere brauchbare Arbeitspferde zum Verkauf.

Ein vierstücker Schlitten steht zum Verkauf kleine Braubaugasse Nr. 373.

Werner.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Bayreitz, Nr. 11.

Ballkränze,

höchst geschmackvoll und in ganz neuen Mustern erhalten gestern eine neue Sendung **Geschwister Scharke, Märterstraße Nr. 408.**

Punsch-Extracte von feinem Rum u. Arac bereitet, zuträglich, in gehöriger Stärke, die Flasche 1 1/2, 15, 20, 25 R u. à 1 R. **Groc-Extracte, Bischof- und Cardinal-Essenzen, feiner alter Jamaica-Num, so wie von den anderen westindischen Inseln, auch Surinam-Zucker-Num, starker reinshmeckender Num, das Quart von 7 1/2 R an bis 14 R.**

Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Arac de Batavia, ächt, fein zu angemessenen billigen Preisen, empfehlen im Ganzen wie im Einzelnen; ferner ächten Franzbranntwein (Cognac), die Flasche à 20 R, 1 und 1 1/2 R.

Extrait d'Absinthe, Schweizer Kirschwasser, Maraschino sopra fino, Himbeer-Syrup (East) und Kirschkast zum Getränk für Kranke, so wie zu Sauen. W. Fürstenberg & Sohn.

Sopha, Matragen, Kissen und Stühle werden in und außer dem Hause gepolstert von **C. Rudloff, Tischnermeister, Barfüßerstraße Nr. 90.**

Billiges illustriertes Familienblatt!

Mit dem 1. Januar 1854 beginnt in vergrößertem Formate und mit vermehrten Illustrationen der 2te Jahrgang der in Leipzig bei **Grust** Keil erscheinenden **Beischrift**

Die Gartenlaube.

Redigirt von **Ferdinand Stolle.**

Publikum und Kritik haben dieses Blatt allgemein als ein der bestverbreiteten, unterhaltensten, belehrendsten und im Verhältnis zu der brillantesten Ausstattung auch als eine der billigsten hingestellt. Wir deuten auf die Deutsche Allgemeine Zeitung Nr. 286, die der Gartenlaube auf dem Gebiete der Journalistik einen der ersten Plätze einräumt; auf die Magdeburger Zeitung, Weisheit Nr. 49, die es kaum begreifen kann, wie für den Quartalspreis von 10 R. ein Blatt geliefert werden kann, das mit den Erzählungen der besten deutschen Novellisten, mit Beiträgen von den in der Wissenschaft so hoch gestellten Männern wie **Dobner** und **Mosmayer** und mit den prächtvollsten Illustrationen geziert ist; auf das Frankfurter Sonntagsblatt Nr. 248, das der Gartenlaube geradezu den **hervorragendsten** Platz unter allen neueren Zeitschriften zuerkennet; auf die **Fahreszeiten**, **Hamburgische**, **Wrocławer**, **Wiener** und **Dresdener** Blätter, die das schöne Streben unsern Blattes und die billige Ausstattung mit Lob überschütten.

Auch im Jahre 1854 wird die Gartenlaube ihrem Lesern bieten:

Gute Novellen und Erzählungen von anerkannten deutschen Autoren, wie **L. Storch, C. Willkomm, Müncke** u. (eine Uebersetzung) — Schilderungen aus dem Volksleben und der Sittengeschichte — Belehrende Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages. — Biographien und Lebensskizzen hervorragender Zeitgenossen. — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen von den bekanntesten Naturforschern **Voë** und **Mosmayer** und andern tüchtigen Autoren. — Beiträge zur Kenntnis des menschlichen Körpers und einer vernünftigen Gesundheitslehre. — Briefe aus der Gewerbswelt. — Dreigablenberichte über America und deren Zustände. — Blätter und Wäutchen, bestehend aus den interessantesten Notizen aus dem Bereiche der Erfindungen, Physik, Literatur aller Länder, Geschichte u.

Mit vielen prächtvollen Illustrationen. Die Gartenlaube ist ein aches Familienblatt, das auf populäre und gemüthliche Weise **Unterhaltung** und **Belehrung** bietet, wie kein anderes. Preis vierteljährlich nur 10 Rgr. oder 36 R. Con.-Münze.

Leipzig, im December 1853.

Die **Redaction** und **Verlagshandlung.**

Gebrüder-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zum Sylvester-Abend Ball, wozu freundlichst einladet **Lautenschläger, „Schwan“ bei Sennewitz**

Zum Neujahr Tanzvergnügen. **Eröllwitz. R. Wanse.**

Am Sylvester-Abend Ball, wozu ergebenst einladet **Gastwirth Geißler in Hohenturm.**

Union. Freitag den 30. December **Generalversammlung. Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem, aber Gott ergebenem Herzen zeigen wir Verwandten und Bekannten den am 24. December Abends 11 Uhr im 28. Lebensjahre erfolgten sanften Tod unseres guten ältesten Sohnes, Bruders und Nesses, **Gottfried Friedrich**, gewes. Kaufmann beim Herrn **Antmann Puppel** auf Siegelisdorf, an. Indem wir um hülles Beileid bitten, können wir nicht unterlassen, dem Herrn Pastor **Weber** und den Herren Cantor **Thiele** und **Hülfslehrer Schildmann**, welche mit dem Sängerkhore demselben am Grabe zwei Trauer-Arien sangen, den Jünglingen, welche seine irdische Hülle zur ewigen Ruhe trugen und den Jungfrauen, welche seinen Sarg so herrlich geschmückt hatten, unsern tiefgefühlten Dank hierdurch auszusprechen.

Brachstädt, Halle und B3rbig,

den 27. December 1853.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

treuer Liebe und Anhänglichkeit unserm am 26. d. M. verstorbenen Seelsofger, Hrn. Pastor **Mag. Karl Heinrich Schreckenberger** gewidmet.

So hast Du denn vollendet Deinen Erdenlauf, Du müder Wanderer, Du frommer Arbeiter im Weinberge des Herrn, Du treuer Hirt der Dir vertrauten Herde! Was Dein reiblicher Geist, beschwert in den letzten Jahren durch Gebrechlichkeit und Schwäche des Körpers, oft erlebte: das Heil Deines Gottes zu schauen im Lichte der Ewigkeit, — das ist Dir geworden! Du bist eingegangen zu Deines Herrn Freude, ein frommer und getreuer Knecht, — und für Dein 42jähriges treues Berufung des göttlichen Wortes an heiliger Stätte schmück Dich vor dem Throne der Vergeltung die Krone des Lebens. — Was Du uns gewesen in den 30 Jahren Deines Wirkens unter uns, das werden unsere Herzen in treuer Liebe bewahren; und die Gottesfaat, die Du in Liebe und Treue freuteit und pflegtest, wird gute und reichliche Früchte tragen für Erde und Himmel! — Stets kamest Du uns mit Liebe und Vertrauen entgegen und zeigtest Dich immerdar als unser wahrer Freund und Seelsofger! So hast Du treu zu uns gestanden in guten und bösen Tagen, und keine Zeit und kein Schicksal hat das Band der Liebe und des Vertrauens zwischen uns lockern können! — Auch Deinen letzten Wunsch, daß Du noch auf unserm Friedhofe, in der Mitte Deiner lieben Gemeinden, ein Ruheplätzchen für Deine müde Hülle finden möchtest, hat Dir der liebe Gott gewährt. — Sanft ruhe denn Deine irdische Hülle im stillen Grabe bis zum Morgen der Auferstehung, wo wir am Throne des Ewigen Dich freudig und dankend begrüßen! Dein Gedächtnis aber bleibet im Segen! Die Gemeinden Großgräfendorf mit Strößen und Schottorey.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

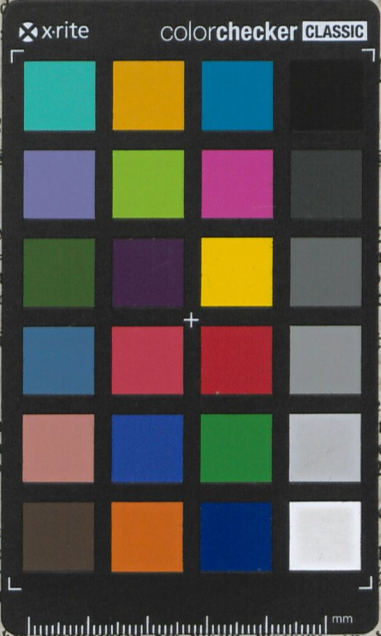
1853.

Halle, Freitag den 30. December
Hierzu eine Beilage.

1853.

An unsere Leser.

Ab lauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis März 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.
Während werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Offiziums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.
Die Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Vierteljahr werden ebenfalls angenommen, und wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe



Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.

Dolch, ein andermal als Pistole bezeichnet, Gebrauch zu machen. Indessen ist die Aufregung über diesen Vorfall und zugleich über die freche Verbreitung eines höchst aufreizenden Pamphlets hier ungeheuer; Verhaftungen sind bereits erfolgt; Hausdurchsuchungen — selbst bei sehr hochgestellten Personen — vollzogen.

Karlsruhe, d. 23. Decbr. Die hiesige Zeitung enthält heute einen offiziellen Artikel, welcher in Bezug auf den erwähnten Erlass des Erzbischofs, daß die Pfarrer an vier auf einander folgenden Sonntagen in der Predigt die Forderungen des Episkopats und den obwaltenden Konflikt unter Zugrundelegung der bischöflichen Denkschriften und des Hirtenbriefes den Gläubigen populär und in ruhiger, auf keinerlei Art aufreizender Weise auseinanderzusetzen und die dagegen erhobenen Einwürfe gründlich widerlegen sollen, von Seiten der Regierung nichts dagegen zu erinnern hat, vorausgesetzt nämlich, daß die Pfarrgeistlichen, ihrer doppelten Pflichten gegen den Landesherren und den kirchlichen Oberhirten eingedenk, den Sachverhalt wahrheitsgetreu darstellen, die Streitpunkte unter gebührender Würdigung der Interessen des Staates und der Kirche unbesangenen beleuchten und ihre Pfarrkinder darüber belehren, wem die Erledigung des obwaltenden Konflikts anheimzustellen, und welches hierzu die geeigneten Mittel seien. Sollten aber Heilige, wie dies leider an einzelnen Orten schon geschehen ist, die heiligen Stätten dadurch entweißen, daß sie die zum Gottesdienst versammelten Gläubigen durch Entstellung der Wahrheit, durch Erdichtungen und Schmähungen gegen die bestehenden Gesetze und Verordnungen oder gegen die Staatsbehörden aufzu-reizen suchen, so wird auf das Verbrechen gewiß die verdiente Strafe folgen.

Freiburg, d. 24. December. Bisher hat man hier im öffentlichen Leben wenig von der Spaltung bemerken können, welche durch den erzbischöflichen Konflikt hervorgerufen wurde. In diesen Tagen scheint aber diese in höheren Kreisen der Bürgerschaft zum Ausbruche zu kommen und zwar bei der, für morgen anberaumten Wahl des Präsidenten des städtischen Museums. Eine große und wohl die größte Zahl der theilnehmenden Bürgerschaft ist gesonnen, den bisherigen Präsidenten, Stadtdirektor Burger, wieder zu wählen, wogegen mehrere andere Mitglieder erklärt haben: aus der Anstalt treten zu wollen, wenn ein im Kirchenbanne Stehender erwählt würde.

Frankreich.

Paris, d. 26. Decbr. Die öffentliche Meinung bestätigt die herausfordernde Anfrage, welche die französische Regierung an das englische Cabinet gerichtet hat, sich definitiv zu erklären, ob es für oder gegen die Türkei sei. Wiewohl diese Nachricht erst von einem auswärtigen Blatte, der Indep. belge, gebracht wurde, wird sie doch allgemein als richtig angenommen, da ein halböff-

wollen.
e, den 22
t, d. 28. D
„Marine
beigelegt
abo der Mar
Danzig verle
stährliche Fe
hervöchstem
che des ver
um 5 Uhr i
A. F. Mts. a
chon gemein
ahnhofer esk
„C.-B.“
rtell-Vertra
nach welchem
gegenständig fr
Verwaltungen
„Elberf. B.
ist
von dem Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz an das
sterium der Antrag auf Wiedereinführung der geheimen
-Listen gerichtet worden.
d. 23. December. Die Nachricht der „Augsb. Allg.
von Seiten der hiesigen Universität ein Glückwunsch-
den Erzbischof von Freiburg abgefannt worden sei, wird
ratorium der Universität in der „Köln. Zeit.“ für un-
ruhe, d. 23. Dec. Ueber den Vorfall im Schloß
„H. C.“: Viel Aufsehen macht in hiesigen Kreisen die
n einem Attentate auf das Leben des Prinzregenten.
at den Mörder verjagt, der vor seinem Kabinette am
9. d. sich befand und bei Annäherung des Prinzen ent-
umgebung fand den Prinzen noch mit dem gezogenen
Hand. Man bringt die Sache mit den religiösen Wir-
bung.
n. B. berichtet darüber: Als sichere Thatsache hat sich
daß ein sehr unheimlich aussehendes Individuum plötz-
elbet und ohne Vorwissen der Wachen und der Diener
Kabinette des Prinz-Regenten erschien, eben so, daß
in die Flucht durch verschiedene Zimmer jagte, bis es
durch ein geöffnetes Fenster zu springen und im Garten
erschwinden. Nur darin sind die Nachrichten nicht über-
ob der Burche äußerlich bewaffnet war oder nicht, und